

FOKUS

Resolution: Es reicht. Wir wollen Taten sehen!

Das Versprechen einer tariflichen Aufwertung der Haus- und Kinderarztmedizin ist mit TARDOC nicht eingelöst worden. Der Bundesrat verlangt nun eine Strategie – die Praxen brauchen aber bereits vorher konkrete Verbesserungen. Mit ihrer am 19. November 2026 einstimmig verabschiedeten Resolution verlangen die Delegierten von mfe insbesondere die sofortige Aufwertung, den Hausarztzuschlag als Übergangslösung ab 2027 und eine verursachergerechte Kostensteuerung. Der Wortlaut:

Schlechter Tarif. Leere Versprechen.

Die Stärkung der Haus- und Kinderarztmedizin ist kein Sonderinteresse unseres Berufsstands. Sie ist Voraussetzung für eine funktionierende Gesundheitsversorgung. Die Haus- und Kinderarztmedizin ist das Rückgrat der medizinischen Grundversorgung in der Schweiz. Sie sichert eine wohnortsnahe, qualitativ hochstehende und kosteneffiziente Versorgung der Bevölkerung. Aber: Sie ist seit vielen Jahren viel zu schlecht tarifiert.

Seit der TARMED-Einführung 2004 gab es keine spürbare Anpassungder haus- und kinderärztlichen Tarife. 2010 verlangte die Eidgenössische Finanzkontrolle Korrekturen. Abgesehen von punktuellen Eingriffen (Hausarztzuschlag) passierte nichts.

Seit Jahren versprechen Politik, Behörden und Tarifpartner, die Haus- und Kinderarztmedizin zu stärken und ihre Leistungen angemessen abzugelten. Die Einführung von TARDOC sollte einen entscheidenden Beitrag dazu leisten.

Doch das zentrale Versprechen wurde einmal mehr nicht eingelöst: Die Allgemeine Innere Medizin, das Fachgebiet der ganz grossen Mehrheit der Hausärzt:innen in der Schweiz, wurde mit dem Tarifwechsel nicht aufgewertet. Wieder nicht!

Schlimmer: Am 1. Januar 2027 werden die Röntgentarife stark gesenkt. Die Leidtragenden: haus- und kinderärztli-

che Praxen. Mit dem Praxisröntgen wird eine wichtige und kosteneffiziente Leistung der wohnorts- und patientennahen Grundversorgung gefährdet.

Damit laufen die zahlreichen (und teuren) Bemühungen von Bund, Kantonen und Universitäten sowie der Ärzteschaft zur Förderung von haus- und kinderärztlichem Nachwuchs in der Grundversorgung ins Leere.

Das ist nicht akzeptabel!

Die Delegiertenversammlung von mfe Haus- und Kinderärzte Schweiz hält unmissverständlich fest: Es reicht! Die Zeit der Ankündigungen ist vorbei. Es braucht verbindliche Entscheidungen und konkrete Verbesserungen. Jetzt.

Was die Delegierten von mfe fordern.

Haus- und Kinderarztmedizin wirtschaftlich aufwerten. Jetzt!

Die mit TARDOC zugesagte Aufwertung der haus- und kinderärztlichen Grundversorgung muss endlich Realität werden. Wir verlangen von den Tarifpartnern unverzügliche und wirksame Korrekturen.

Bis die Aufwertung in TARDOC realisiert ist, muss der unter TARMED eingeführte Hausarztzuschlag als Übergangslösung wieder reaktiviert werden. Die Umsetzung ist einfach und die Anwendung bekannt, der Zuschlag ist per 1. Januar 2027 einzuführen.

Keine Abwertung durch undifferenzierte Steuerung. Unter keinen Umständen!

Die Grundversorgung darf nicht für Kostenentwicklungen bestraft werden, die sie nicht verursacht hat. Wir fordern, dass Steuerungs- und Korrekturmassnahmen in der Grundversorgung ausgesetzt werden, solange die Tarifgrundlagen nicht sachgerecht sind.

Die beabsichtigten Aufwertungseffekte des Tarifwechsels müssen vollständig berücksichtigt werden. Die Kostenneutralität darf nicht dazu führen, dass die Grundversorgung noch schlechter gestellt wird als unter TARMED.

Fehler im Tarif korrigieren. Unverzüglich!

Zahlreiche Leistungen und betriebswirtschaftliche Grundlagen sind nicht korrekt berechnet. Nicht sachgerechte Minutagen, Bewertungen ärztlicher Leistungen, Infrastruktur- und Personalkosten sowie Produktivitätsannahmen müssen korrigiert werden.

Die Steuerung muss verursachergerecht erfolgen und die realen Verhältnisse in den haus- und kinderärztlichen Praxen berücksichtigen. Die gewollte Aufwertung der ärztlichen Grundversorgung darf nicht durch fehlkonstruierte Korrekturmodelle übersteuert werden.

Praxisröntgen erhalten. Keine Tarifsenkung!

Die unsachgerechte Abwertung der Röntgentarife gefährdet das Praxisröntgen existenziell. Eine wichtige, effiziente und kostensparende Versorgungsleistung wird damit in wenigen Jahren verschwinden. Ohne jede Not, versorgungspolitisch unverständlich.

Wir verlangen eine sachgerechte Tarifierung des Röntgens in der Praxis auf Basis der tatsächlichen Kostenstrukturen von haus- und kinderärztlichen Praxen und die Einführung eines Point-of-Care-Zuschlags. Ein Ansatz, der sich beim Praxislabor seit Jahren bewährt.

Unsere Geduld ist am Ende!

Die Haus- und Kinderärzt:innen haben sich über Jahre für eine sachgerechte Tarifrevision eingesetzt. Wir haben Verantwortung übernommen, Lösungen mitentwickelt und auf die Zusicherungen der Verantwortlichen vertraut.

Aber unsere Bereitschaft zum konstruktiven Dialog darf nicht mit der Bereitschaft verwechselt werden, weitere Verschlechterungen hinzunehmen und Verbesserungen nur in Aussicht gestellt zu bekommen.

Wir erwarten jetzt konkrete Ergebnisse. Bleiben diese aus, wird mfe zusätzliche politische, kommunikative und weitere kollektive Massnahmen erwägen, um den Forderungen von uns Haus- und Kinderärzt:innen noch mehr Nachdruck zu verleihen.

Resolution herunterladen

Yvan Rielle

mfe Haus- und Kinderärzte Schweiz
Médecins de famille et de l'enfance Suisse
Medici di famiglia e dell'infanzia Svizzera